© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

ten bedarf keines Commentars, sondern dient für sich allein als gute Illustration zu von Lendenfeld's kritischen Auslassungen. Es scheint, als ob dieser Autor, welcher Andere der Oberflächlichkeit und Ungenauigkeit im Citieren anklagt, entweder nicht im Stande sei, seine eigenen Werke correct zu citieren, oder mit deren Inhalt nicht genügend bekannt sei.

Thatsächlich ist von Lendenfeld's Aufsatz ein typisches Beispiel einer gewissen Art von Controverse. Er wendet sich an die große Classe von Lesern, die weder von Lendenfeld's Spongien der Adria noch meine Mittheilungen über *Ascetta* lesen, die aber, wenn sie im Zoologischen Anzeiger einen so geschickt und amüsant geschriebenen Artikel wie den von Lendenfeld'schen sehen, einen solchen wohl vornehmen und leicht durch die darin enthaltenen gänzlich irrigen Angaben zu täuschen sind.

Charakteristisch für solche Art zu schreiben ist auch die Weise, in der der Autor auf einen früheren Angriff auf mich verweist (Ann. and Mag. Nat. Hist. April 1892), ohne aber dem Leser die leiseste Andeutung zu geben, daß ich in der nächsten Nummer dieser Zeitschrift jede der damaligen Beschuldigungen zurückweisen konnte, mit der Ausnahme eines Druckfehlers (p. 717 anstatt p. 757), der um so unwesentlicher war, als ich seine Worte voll citiert hatte. Characteristisch ist es ferner, daß, nachdem er seinem Leser glauben machen will, ich hätte Ectoderm und flaches Entoderm in Syconen verwechselt (was sogar, wenn es wahr wäre, für die damalige Frage von keiner großen Bedeutung gewesen wäre), er noch weiter geht und die Folgerung zu ziehen sucht, als könne ich nicht zwischen Ectoderm und Kragenentoderm in Asconen unterscheiden, um hierdurch einen seiner eigenen Irrthümer zu verdecken. Glücklicherweise — oder vielmehr leider — sind Schriften dieser Art in der modernen zoologischen Litteratur so häufig, daß ein Zoologe von einiger Erfahrung weiß, wie hoch er den Werth solcher kritischen Aufsätze von Lendenfeld's zu schätzen hat.

Oxford, den 20. August 1892.

4. Drei neue colubriforme Schlangen.

Von O. Boettger, Frankfurt a./M.

eingeg. 5. September 1892.

Bei Durchsicht und Bestimmung der Reptilien, die das Lübecker Museum in den letzten Monaten erhalten hat und deren Mittheilung ich der Güte des Herrn Dr. Heinrich Lenz daselbst verdanke, ergaben sich folgende, zum Theil sehr auffallende Novitäten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

1. *Gonionotus vossi* n. sp. (Lycodontinae).

Abweichend von *G. brussauxi* Mocquard (Bull. Soc. Philom. Paris, (8.) 1. Bd. 1889. p. 146, Taf. 2) von Ludinia-Niari, Mittelcongo, durch die Doppelkielung aller Schuppen der mittelsten Rückenreihe, durch die Temporalenstellung 1 + 2 + 2 oder 1 + 2 + 3, den kürzeren, viel stumpferen Kopf und die Praefrontalen, deren einzelnes so breit wie lang oder breiter als lang ist. Auch zeigt sich der Schwanz bei der neuen Form wesentlich kürzer.

Rumpf comprimiert, Ventralen ohne Kiele. Auge klein, halb so groß wie der Raum zwischen Nasenloch und Vorderrand des Auges. Rostrale ausgerandet, bemerkenswerth eingesenkt und ausgehöhlt. Praefrontalen zusammen vorn einen fast regelmäßigen Halbkreis bildend, das einzelne hinten so breit wie lang oder etwas breiter. Frontale fünfeckig, mit geradem Vorderrande, so lang wie die Praefrontalsutur, mit rechtwinkliger Spitze zwischen die Parietalen greifend; diese so lang wie der Raum von ihrem Vorderrande bis zur Schnauzenspitze, zusammen vorn breiter als lang. Supraoculare so lang wie das Auge. Nasalen- und Frenalenbildung wie bei *G. brussauxi*, ebenso Form und Stellung der acht Supralabialen und die Beschuppung der unteren Kopfseite. Schuppen der Vertebralreihe in der ganzen Ausdehnung des Rumpfes mit scharfen Doppelkielen.

Squ. 21; G. 2/1, V. 175, A. 1, Sc. 76/76 + 1.

Oberseite einfarbig grauschwarz; Unterseite schmutziggelb, die Ventralen und Subcaudalen vom ersten Körperdrittel an mit graulicher Bestäubung in den Seitenspitzen; Kinnumkreis dunkel gelbbraun, auf dem fünften Infralabiale ein dunklerer Fleck.

Maße: Kopflänge bis zur Spitze der Parietalen	$11^1/_2$	mm
größte Kopfbreite	$8^1/_2$	»
Totallänge	454	»
Schwanzlänge	110	»

Schwanzlänge zu Totallänge wie 1 : 4,13, bei *G. brussauxi* wie 1 : 3,73.

Fundort: Kamerun, von Capt. Johannes Voss daselbst gesammelt und ihm zu Ehren benannt.

2. *Lycodon stormi* n. sp.

Schuppen glatt, in 19 Reihen; Subcaudalen alle einfach, ungetheilt. Kopf stark niedergedrückt; Auge klein, von der Größe des dritten Supralabiale und wenig größer als das Frenale. Rostrale wenig breiter als hoch, knapp von oben sichtbar; Internasalen viel kürzer als die Praefrontalen; diese einzeln länger als breit; Frontale so lang

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

wie Internasalen und Praefrontalen zusammen, erheblich kürzer als die schmalen Parietalen. Frenale groß, unregelmäßig fünfeckig, fast so hoch wie lang, mit dem Auge nicht in Berührung; ein auf die Krone des Kopfes aufsteigendes, doch das Frontale nicht berührendes Praeoculare; zwei Postocularen. Temporalen klein, 1 + 3 + 4; acht Supralabialen, das zweite bis vierte wesentlich höher als die übrigen, das dritte und vierte an's Auge tretend; fünf Infralabialen in Berührung mit den vorderen Kinnschildern, die wenigstens anderthalbmal so lang sind wie die hinteren. Ventralen mit sehr deutlichen Winkeln.

Squ. 19; G. 4/4, V. 217, A. 1, Sc. 75.

Hell schieferblau mit undeutlichem hellem Halsband und um den Rumpf mit 23, um den Schwanz mit zehn vorn und hinten zackigen weißen Vollringen, die in ihrem Inneren mit der hell schieferblauen Grundfarbe so stark gefleckt und bestäubt sind, daß sie sich nur wenig von der allgemeinen Färbung abheben. Auf dem Bauche erscheinen diese hellen Querringe nahezu weiß und nehmen den Raum von vier Ventralen ein, während die schieferblauen Zwischenräume fünf oder sechs und im vorderen Körperdrittel noch mehr Ventralen umfassen.

Maße:	Kopflänge bis zur Spitze der Parietalen	12 mm
	größte Kopfbreite	10 »
	Totallänge	597 »
	Schwanzlänge	109 »

Fundort: Celebes, von Capt. Hugo Storm, Führer des in den Malayischen Gewässern fahrenden Lübecker Dampfers Lübeck, daselbst erbeutet und ihm zu Ehren benannt.

3. *Tantilla annulata* n. sp. (Calamariinae).

Sieben Supralabialen, das siebente höher als das sechste; Frontale länger als breit; zwei Postocularen. Postnasale in Berührung mit dem Praeoculare. Hintere Supralabialen hoch, von den Parietalen durch 1 + 1 Temporalen getrennt. Das erste Paar der Infralabialen bildet hinter dem Mentale Sutur. Postnasale langgestreckt; kein Frenale; erstes Halsband die Parietalspitzen kreuzend. Auge halb so groß wie der Zwischenraum vom Vorderrande des Auges bis zur Schnauzenspitze.

Squ. 15; G. 2/2, V. 149, A. 1/1, Sc. 54/54 + 1.

Oberseite dunkel graubraun, die Mitte der Schuppen im ersten Körperdrittel etwas dunkler. Es entsteht dadurch vorn eine sehr verloschene Längsstreifung. Kopf schwarz; Schnauzenspitze bis zur Hälfte der Praefrontalen gelb, ein großer Flecken auf dem fünften Supralabiale als Centrum gelb, zwei schmale gelbe, breit schwarz gesäumte Halsbänder, das erste die Spitze der Parietalen kreuzend, so-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

dann im ersten Rumpfdrittel alternierende gelbe, breit schwarz eingesäumte Querflecken, die rechts und links von der Vertebrallinie bis zu den Ventralen reichen und sich vom zweiten Rumpfdrittel an verloschen bis zur Schwanzspitze als sehr undeutliche hellere Halbringe fortsetzen. Unterseite einfarbig gelb, die Außenränder der Ventralen dunkel graubraun bestäubt; diese beiden Färbungen scharf gegen einander geschieden. Ein großer schwärzlicher Flecken nimmt das dritte und vierte Infralabiale ein; auf den Analen eine ähnliche, aber kleinere grauliche Makel.

Maße:	Kopflänge bis zur Spitze der Parietalen	$11^1/_2$	mm
	größte Kopfbreite	9	»
	Totallänge	484	»
	Schwanzlänge	99	»

Fundort: Nicaragua, dem Lübecker Museum mit zahlreichen anderen Schlangen von hier durch Herrn Schuldirector Hoffmann geschenkt.

Bemerkungen: Erinnert von allen mir bekannten *Tantilla*-Arten noch am meisten an *Homalocranium semicinctum* D. B. (vgl. Cope, Proc. U. S. Nat. Mus. 14. Bd. p. 598), doch bilden die Praefrontalen nirgends mit den Supralabialen Sutur, die hellen Halbringe sind viel schmäler, nur eine Schuppenreihe breit, und werden nach hinten, indem sie dunklere Färbung annehmen, sehr undeutlich.

Noch sei erwähnt, daß sich in einer Sendung des Herrn Capt. Hugo Storm drei Stücke der seltenen Seeschlange *Aepysurus anguilliformis* (Schmidt) von Singapore befanden, einer Art, die bis jetzt mit Sicherheit nur in den Meeren um Java gefunden worden war.

5. The therms of Auxology[1].

By S. S. Buckman, F.G.S. and F. A. Bather, M.A., F.G.S., London.

eingeg. 23. September 1892.

Ontogenetic stages.

In a paper entitled »Values in Classification of the Stages of Growth and Decline etc.[2]«, Prof. Alpheus Hyatt divided the life of the individual into some five or six stages, which he designated by certain definite terms. These stages can, he believes, be recognised throughout the animal kingdom; indeed their value has already been proved for *Cephalopoda* by his own important papers, notably the

---

[1] αὔξη, growth, and λόγος science.
[2] Proc. Boston Soc. Nat. Hist. Vol. XXIII. p. 396. March, 1888.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Boettger Oskar

Artikel/Article: 4. Drei neue colubriforme Schlangen 417-420